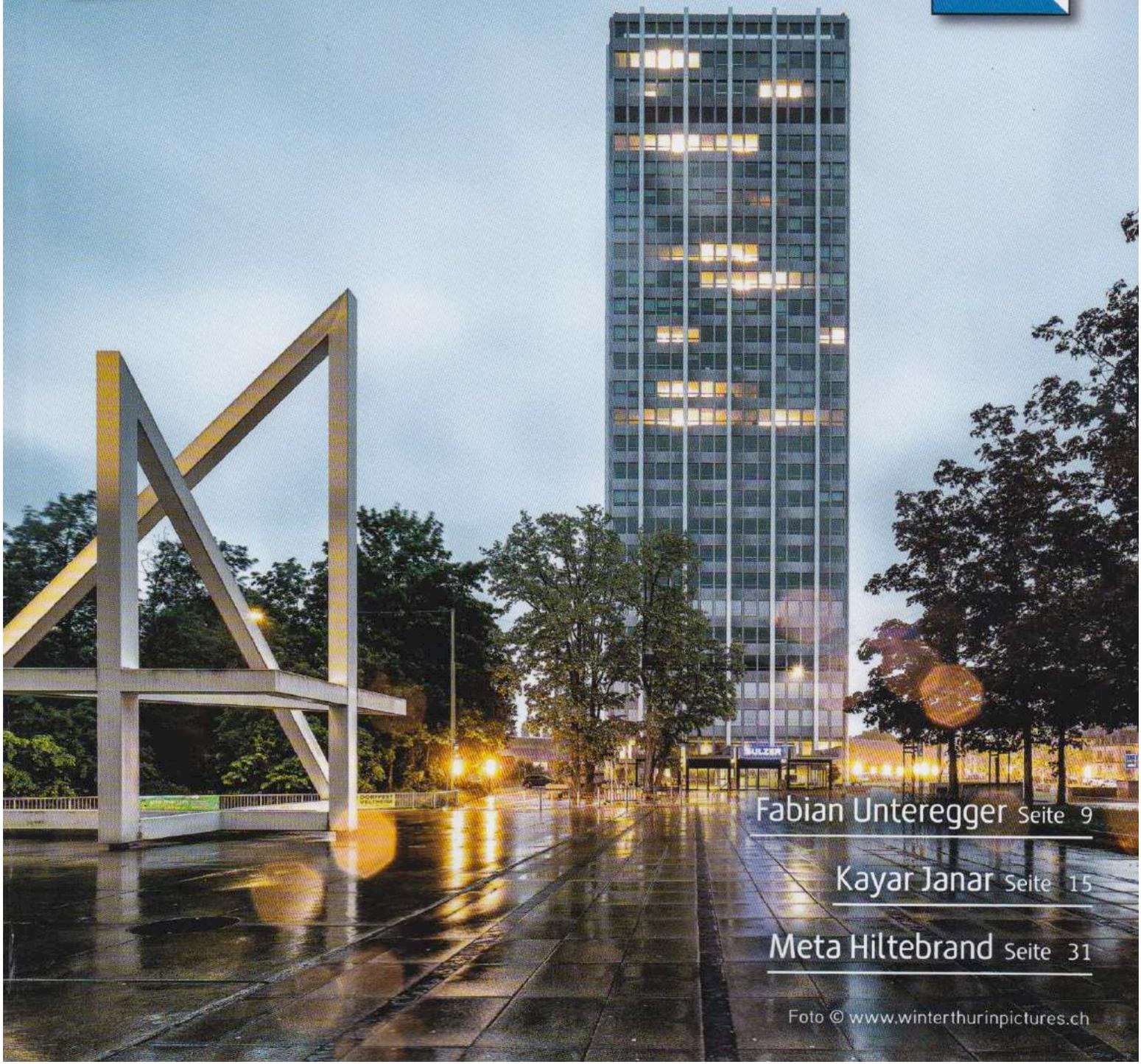


BEST OF

KANTON ZÜRICH

GRATIS ZUM
MITNEHMEN



Fabian Unteregger Seite 9

Kayar Janar Seite 15

Meta Hildebrand Seite 31

DEMNÄCHST IM KINO

PLÖTZLICH HEIMWEH

EIN FILM VON YU HAO

MOVIEBIZ PRÄSENTIERT EINE PRODUKTION VON ERNST HOHL UND HAO PRODUCTION KO-PRODUZIERT VON SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN
MIT JOHANN HAUTLE - RÜEDI MANZER - CHLÄUS ANDEREGG - ELSA PREISIG - UELI ALDER u.v.a. KAMERA YU HAO - ZHAO KANG CHENG - BJÖRN LINDROOS MONTAGE FABIAN KAISER MUSIK TOBIAS PREISIG SOUNDDISEIGN & MISCHEG EIMA WELTER
FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG KULTURFÖRDERUNG APPENZEL AUSSERRHODEN - KANTON APPENZEL INNERRHODEN - METROHM-STIFTUNG - DR. FRED STYGER STIFTUNG - STEINLEGG STIFTUNG - ERNST GÖHNER STIFTUNG
HANS UND WILMA STÜTZ STIFTUNG - ERNST HOHL KULTURSTIFTUNG - HAUS APPENZEL - BERTOLD SÜHNER STIFTUNG - LIENHARD-STIFTUNG - HANS EGGENBERGER STIFTUNG - FRIEDRICH UND ANITA FREY BÜCHELER STIFTUNG
STIFTUNG PRO INNERRHODEN - CARL UND ELISE EISENER GUT STIFTUNG - GEMEINDE HERRLIBERG - STIFTUNG GEHRESBISCHES FÜR APPENZELER MUSIK - BRAUEREI LOCHER AG - APPENZELER ALPENBITTER AG
HELVETIA VERSICHERUNGEN - GOBA AG - REGIOBANK MÄNNEDORF AG - LUFTSEILBAHN WASSERAUFEN-EBENALP AG - HANS C. BODMER - RETO UND REGULA OBRIST - MARTIN UND MARGRET REICH FANGER - ROSMARIE UND ARNO SCHÄPPI

SRF
Schweizer Radio
und Fernsehen

Kulturförderung
Appenzel Ausserrhoden

Metromh
Stiftung

DR. FRED STYGER STIFTUNG
für Kultur, Bildung und Wissenschaft

STEINLEGG STIFTUNG
Herzoe

HANS & WILMA STÜTZ STIFTUNG

ERNST GÖHNER STIFTUNG

BERTOLD
SÜHNER
STIFTUNG

HAUS
APPENZEL

APPENZELER
BIER

Lienhard,
Stiftung.

LAO
PRODUKTION

MovieBiz
PRODUCTION

Die zweite Geburt der Yu Hao

Text und Interview: Maximilian Marti

2002 kam Yu Hao mit einem chinesischen Fernseheteam zum ersten Mal in die Schweiz. Ihr heutiger Ehemann ist Appenzeller. Die beiden lernten sich bereits früher in Peking kennen, als Hao an einem Dokumentarfilm für das chinesische Staatsfernsehen arbeitete. 2005 kam sie erneut in die Schweiz, und heute leben die beiden zusammen im Appenzellerland. Die gebürtige Chinesin betrachtet die Schweiz und ihre Bevölkerung mit wachem Blick und analytischem Verstand. Unsere Kultur und Lebensart, die urbanen und ländlichen Traditionen, Sitten und Bräuche warfen vor dem Hintergrund ihrer chinesischen Prägung eine Menge Fragen auf.

Auf einer Studienreise mit ihrem Mann durch Asien verspürte Hao zum ersten Mal in ihrem Leben ein überwältigendes Gefühl, das sie bisher nicht kannte: Heimweh! Aber zu ihrer Verwunderung nicht etwa nach China, sondern nach Appenzell. Ein Gefühl der Zugehörigkeit, das bis heute anhält und immer stärker wird – so stark, dass Hao jeweils nach wenigen Tagen unterwegs unbedingt zurück will ins Appenzellerland. Diese Er-

fahrung löste in ihr eine grundlegend neue Denkweise aus und einen langen Prozess, der schliesslich genügend Zündstoff lieferte für einen ungewöhnlichen Film, der am 28. November 2019 unter dem Titel «Plötzlich Heimweh» in die Schweizer Kinos kommt.

Was kam zuerst: der Wunsch, einen ungewöhnlichen Film zu drehen, oder die Story dazu?

Hao Hohl-Yu: Weder noch. Als ich damals in die Schweiz kam, sprach ich kein Wort Deutsch. Alles, was ich hier zu sehen und zu hören bekam, löste in mir eine brennende Neugier aus. Wenn ich mich schon nicht verbal verständigen konnte, so wollte ich wenigstens alles bildlich festhalten. Deswegen trat ich zu Beginn vor allem über meine Kamera in Kontakt mit meiner Umwelt. Sie ist zu meiner ständigen Begleiterin geworden, die noch schweigsamer und ruhiger war als ich. Hinter ihr konnte ich meine Verlegenheit verstecken. Und auf diese Weise konnte ich meine Eindrücke verarbeiten und so das unbekannte Land, das schleichend zu meiner Heimat wurde, besser kennen und verstehen lernen. Das Leben in einer fremden Kultur war für mich als Erwachsene wie eine Art zweite Geburt. Ich musste praktisch alles auf Null stellen und neu anfangen.

Was beinhaltet Ihr Film

«Plötzlich Heimweh»?

Während der letzten zwölf Jahre sind mehr als 15000 Filmminuten entstanden. Ich filmte lokale Traditionen wie die Alpfahrt und die «Silvesterchläuse», hielt die einzigartigen Abendstimmungen im Alpstein fest und porträtierte Menschen, die ich unterwegs kennenlernte. Ich erlebte, wie das Brauchtum die Menschen verbindet, wie sie sich damit identifizieren. Es wirkt wie ein Magnet, der einen anzieht.

Fasziniert nahm ich an der fremden Kultur teil, gleichzeitig plagten mich zahlreiche Zweifel: Wo ist meine Heimat? Wo fühle ich mich zugehörig? Kann ich tausende Kilometer von meiner Familie entfernt glücklich werden? Mit diesen Fragen bin ich in unserer globalisierten Welt nicht allein. Meine Migrationsgeschichte und meine Suche nach Zugehörigkeit stehen in einem grösseren gesellschaftlichen Kontext, der uns alle etwas angeht. Aus diesem Grund beschloss ich, meine Geschichte mitsamt ihren Höhen und Tiefen zu verfilmen. «Plötzlich Heimweh» ist kein politischer Film, und dennoch soll er die Zuschauerinnen und Zuschauer ermutigen, aus einer neuen Perspektive über Migration und Integration nachzudenken.

www.hausappenzell.ch

